

Über die Autorin

Siglind Bruhn, geboren 1951 in Hamburg, studierte Klavier (Staatsexamen Musikhochschule Stuttgart, Meisterklasse von Wladimir Horbowski) sowie vergleichende Literaturwissenschaft und Philosophie (Magister Artium, Universität München), bevor sie 1985 in Wien in Musikanalytik/Musikwissenschaft promovierte. Nach 10jähriger Lehrtätigkeit zunächst in Deutschland, dann an der Universität Hong Kong arbeitet sie seit 1993 in Ann Arbor, USA, als Life Research Associate am Geisteswissenschaftlichen Forschungsinstitut der Universität von Michigan. Seit 2005 ist sie zudem ans Institut für die Ästhetik zeitgenössischer Künste der Pariser Sorbonne verpflichtet.

Bruhns Forschungsarbeit konzentriert sich auf die Musik des 20. Jahrhunderts, insbesondere in ihrer Beziehung zu Literatur, bildender Kunst, Religion und Philosophie. Unter ihren fünfzehn Buchmonografien finden sich Studien zur musikalischen Darstellung psychologischer Wirklichkeit in Alban Bergs *Wozzeck*, zu Bildern und Ideen in der Klaviermusik Debussys und Ravels, zu Hindemiths zweifacher Auslegung von Rilkes *Marienleben* sowie zu seinen Opern *Mathis der Maler* und *Die Harmonie der Welt*, zu sinfonischen Reflexionen über Gemälde, Gedichte und Dramen, zu dem Phänomen der Heiligen und der Christus-Figur auf der Opernbühne. Bruhn publiziert regelmäßig in wissenschaftlichen Zeitschriften und Anthologien, hat fünf Aufsatzsammlungen als Mitautorin und Herausgeberin betreut und ist (mit Magnar Breivik) Editorin der bei Pendragon Press in New York herausgegebenen Buchreihe "Interplay: Music in Interdisciplinary Dialogue." Sie ist gewähltes Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste. (Weitere Informationen unter <http://www.umich.edu/~siglind>.)